



ALUMNI

Verbindungen fürs Leben — DAS MAGAZIN DES ALUMNIVERBANDES DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN • 03/2023 • NR. 1



WIR SUCHEN DICH ALS GARTENPLANER/IN BEI OBI

DARUM WIRST DU ES BEI UNS LIEBEN:

- Mindestens 2.145 €* brutto und Überzahlung möglich
- Attraktive Prämien
- Sicherer Arbeitsplatz
- Top-Schulungskonzept
- Spannender & kreativer Job

* € 2.145,- brutto bei 38,5 h/Woche



ALLES
MACHBAR
MIT

OBI

obi-jobs.at

Ein Rückblick mit Ausblick

150 Jahre nach Gründung der BOKU zeigt uns auch wieder die aktuelle Job-Statistik des vergangenen Jahres, dass BOKU-Alumni gefragter sind denn je. Jobangebote für unsere Alumni aller Studienrichtungen erreichen uns täglich und das Feedback der Unternehmen ist stets hervorragend!

So gefragt wie BOKU-Absolventinnen und Absolventen sind, so schön ist auch die Gemeinschaft untereinander. Zum ersten Mal seit zwei Jahren fand wieder ein wundervolles Zusammenkommen statt – der BOKU Ball. Hier waren die Verbindungen fürs Leben zwischen den Studierenden, Mitarbeitern sowie Alumni deutlich spürbar.

Auch bereits seit zwei Jahren begleitet uns das BOKU Alumni Magazin als Einleger in einem neuen Format. Nun ist es auch für uns an der Zeit, den Änderungen gerecht zu werden und unserem Layout einen Feinschliff zu verpassen.

Als Redakteurin darf ich Sie bereits seit Ende 2020 begleiten. Schon von klein auf schrieb ich gerne Texte und Gedichte und fand schließlich meinen Weg zum Alumniverband über Studienkolleginnen. Ich absolviere derzeit neben meiner Arbeit beim Alumniverband den Master in Biotechnologie. An meiner Arbeit gefällt mir am meisten, in die unterschiedlichen Bereiche der BOKU eintauchen zu können, die Vielfalt zu spüren und die Verbindungen jeder und jedes einzelnen durch die Kontaktaufnahme wieder aufleben zu lassen. Ich freue mich, Sie noch weiter ein Stück Ihres Weges mit dem Magazin begleiten zu dürfen.

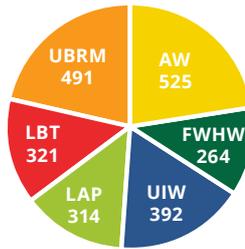
Wir freuen uns immer über Fragen, Anmerkungen und Anregungen per E-Mail an alumnimagazin@boku.ac.at



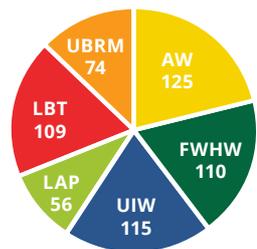
Natalia Lagan, Redakteurin des ALUMNI-Magazins und Gudrun Schindler, Geschäftsführerin des Alumniverbands

Statistik der Jobbörse des Alumniverbands: Zeitraum 01.01.-31.12.2022

Jobs für BOKU-Alumni*
Gesamt: 1300



Anzahl der Master-Alumni
Gesamt: 559



Gesamt 710 Jobangebote für Studierende*

- AW ■ Agrarwissenschaften
- FWHW ■ Forstwirtschaft und Holz- und Naturfasertechnologie
- UIW ■ Umweltingenieurwissenschaften (früher KTWW)
- LAP ■ Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
- LBT ■ Lebensmittel- und Biotechnologie
- UBRM ■ Umwelt- und Bioressourcenmanagement

* Absolventinnen und Absolventen der BOKU. Mehrfachnennungen möglich. Aufgrund der Vielfalt der Studienprogramme wurden diese in sechs große Studienbereiche kategorisiert.

Ausgabe 03/2023 • Nr. 1



BOKU-Ball

Alles tanzt im Wiener Rathaus



Nachhaltigkeit

Cornelia Diesenreiter im Interview



Bodenversum

Edith Kamptner über Kristallkalk

BOKU Ball in neuem Glanz

Nach einer zweijährigen Pause erstrahlte der BOKU Ball erneut – dieses Mal nicht in der Hofburg, sondern in den Räumlichkeiten des wunderschönen Wiener Rathauses. Ganz nach dem diesjährigen Motto »Musik und Tanz bei nächtlichem Glanz« genossen Jung und Alt nach einer etwas kurzfristigen Einladung gemeinsam eine rauschende Ballnacht. »Gemeinschaft ist etwas unfassbar Schönes. Und das dürfen wir heute spüren«, so die Worte der BOKU Ball Organisatorin Isabella Fischer.

Ein Dankeschön für die Fotos geht an die beiden Fotografen Peter Zeschitz und Peter Herzog





BOKU Rectorin Eva Schulev-Steindl und Altrektor Martin Gerzabek



Organisatorin des BOKU Balls
Isabella Fischer bei der Eröffnungsrede



Ich bin schon seit vielen Jahren Gast beim BOKU Ball und ich komme immer wieder gerne. Es ist eine großartige Stimmung. Die Jugend gemischt mit den Älteren – gerade das macht es aus. Ich freue mich sehr, dass wir heuer, nach einer für mich sehr lang empfundenen Zeit durch Corona, wieder auf dem BOKU Ball sein können.

— Forst-Alumna Maria Patek





1. Reihe: Prof. Erika Staudacher mit Gatten;
2. Reihe: Unirat-Vorsitzender Josef Plank mit Gattin



Forst-Alumnus und Unirat-Mitglied
Andreas Januskovecz mit Gattin



Bernhard Sickenberg und Natalia Lagan
vom BOKU-Alumniverband



Ich bin tatsächlich zum ersten Mal
beim BOKU Ball dabei. Ich finde es
wunderschön, dass man wieder einmal
alle in so einem Rahmen trifft. Man spürt
einfach, wie familiär die BOKU ist und wie
stark auch der Zusammenhalt ist.

— Nina Mathies, ÖH-Vorsitz (im Bild oben Mitte)



Ich freue mich sehr, dass ich als Absolvent der Universität für Bodenkultur nach zweijähriger Pause an dem BOKU Ball teilnehmen darf. Wenn man diese vielen, jungen Menschen hier sieht, ist man einfach sehr positiv gestimmt, dass so viele sich der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen und eine sehr sinnvolle Aufgabe in der Zukunft haben werden. Ich mache mir um die BOKU überhaupt keine Sorgen. Ich habe schon oft gesagt: »Gäbe es die BOKU nicht, müsste sie morgen ganz dringend gegründet werden.«

— Ehemaliger Unirat-Vorsitzender Kurt Weinberger mit ehem. Unirat-Mitglied Barbara-Annette Zahnt





Leiter des BFW Peter Mayer (links)



Vorsitzender des BOKU Betriebsrates für das wissenschaftliche Personal Prof. Peter Holubar

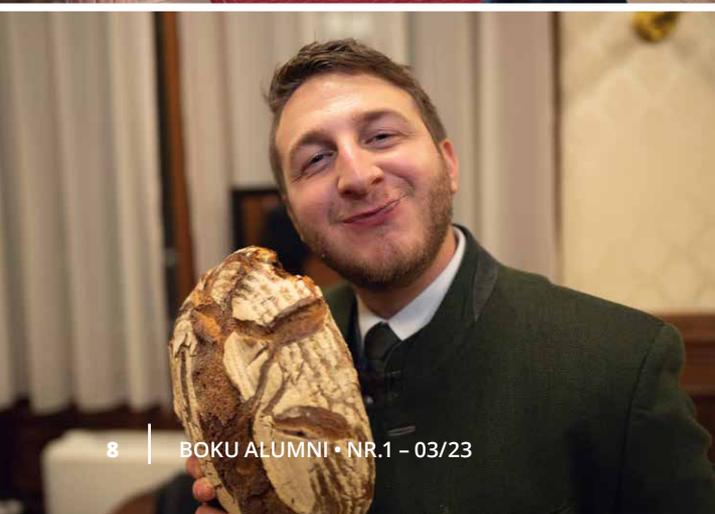


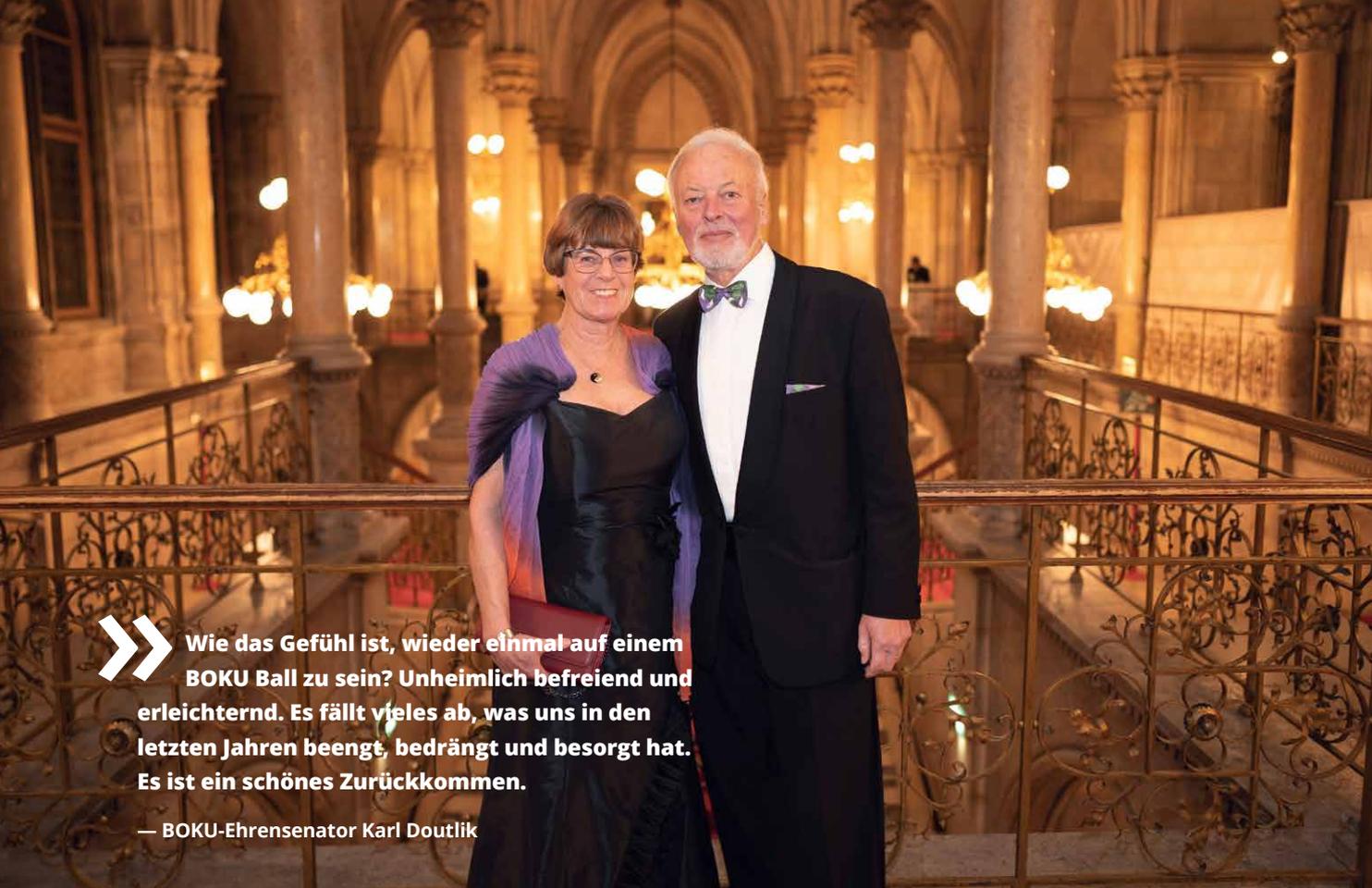
Prof. Klaus Hackländer und Stefan Spinka (Obmann Forstalumni)



Ich freue mich riesig, wieder beim BOKU Ball zu sein nach der langen Auszeit, diesmal im wunderschönen Wiener Rathaus. Ich freue mich auf eine rauschende Ballnacht, mit schönen Begegnungen mit Menschen, die man lange nicht mehr gesehen hat.

— Klaus Hackländer, Professor für Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft





Wie das Gefühl ist, wieder einmal auf einem BOKU Ball zu sein? Unheimlich befreiend und erleichternd. Es fällt vieles ab, was uns in den letzten Jahren beenzt, bedrängt und besorgt hat. Es ist ein schönes Zurückkommen.

— BOKU-Ehrensator Karl Doutlik

Der aktuelle BOKU-Universitätsrat (Funktionsperiode 1.3.2023 – 29.2.2028):

OSR DI Andreas Januskovecz
Leiter der MA 49 – Forst- und Landwirtschaftsbetrieb sowie Klimadirektor der Stadt Wien

Katharina Rogenhofer, MSc.
Autorin, Klimaaktivistin und Mitbegründerin von Fridays For Future Österreich

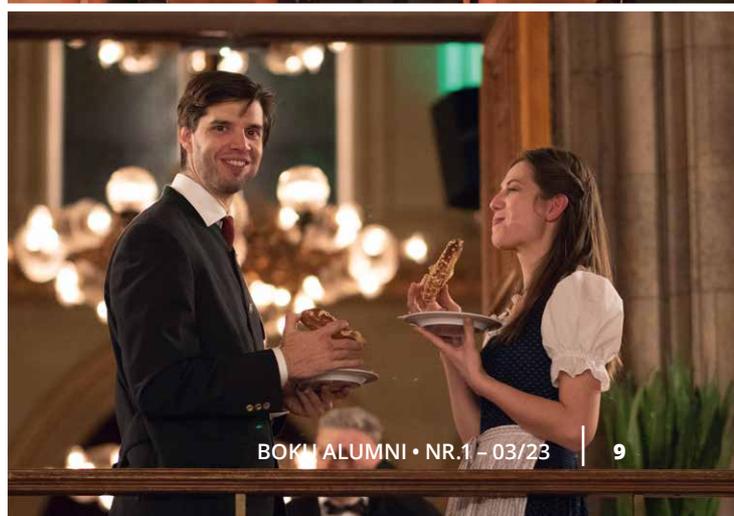
Prof.in Dr.in Michaela Zint
Universitätsprofessorin für Environmental Education and Communication, Associate Dean for Academic Affairs, School for Environment & Sustainability (SEAS), University of Michigan (UM)

DI Josef Plank
Leiter der Abteilung Wirtschafts-, Agrar- und Europafragen des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Dlin Edith Klausner
Geschäftsführerin Nationalpark Donau-Auen GmbH

Mag.a Krömer, LL.M. (Harvard)
Rechtsanwältin (Kanzlei Krömer)

em.o.Univ.Prof DI Dr. Hans Sünkel
Rektor emeritus der TU Graz



Das Voting-Endergebnis: Wer sind die TOP 3 der 150 Alumni?

Seit 18. Mai wurden täglich, bis zum 150. Geburtstag der BOKU, Portraits unserer Alumni auf der Website des Verbands veröffentlicht. Es gab die Möglichkeit, für die ausgewählten Persönlichkeiten abzustimmen, indem man auf das Herz unter dem Text klickte. Das Voting endete mit 31. Dezember. Dabei kristallisierten sich drei Favoriten heraus, die wir hier erneut und von einer persönlicheren Seite vorstellen möchten. Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Alumni sowie unseren fleißigen Votern!

Gerald Zwittkovits

♥ 9396 Stimmen

Was bedeutet es Ihnen, dass so viele Menschen für Sie abgestimmt haben?

Es bedeutet mir sehr viel, zum BOKU-PRIMUS gewählt worden zu sein, da es eine Bestätigung und ein Auftrag ist, den ungewöhnlichen Weg – unserem WASSER mithilfe der Musik eine STIMME zu geben – weiterzugehen.

Was war Ihre Strategie, um eine so große Menge zu erreichen?

Wir Techniker sind in der Regel introvertiert. Dies legte ich jedoch in der Pandemiezeit ab, als ich dem Aufruf gefolgt bin »Österreich soll am 15.03.2020 um 18 Uhr aus dem Fenster musizieren«. Mit den nun wöchentlichen Fensterkonzerten konnte ich auf YouTube hunderttausende Personen weltweit erreichen. Weiters habe ich bei meinen Konzerten und in den Sozialen Medien zum Voten aufgefordert sowie Folder mit QR-Code verteilt. Außerdem habe ich eine Voting-Party veranstaltet, denn Künstler sind halt extrovertiert!

Welchen Tipp haben Sie für die neue Generation an Alumni?

Ich wollte mich schon als Jugendlicher für den Schutz des Wassers und der Erhaltung der Erde aktiv einsetzen, v. a. ab dem Zeitpunkt, als die Fische auf einmal »orange« gefärbt war. Die Idee zur Gründung der WasserStimme ist aber aufgrund der Ignoranz Vieler gegenüber der Bedeutung von Trinkwasser als kostbares Gut entstanden. Daher mein Appell: Liebe neue Generation, bitte geht euren Leidenschaften und Talenten stets nach, aber vergesst dabei nie – es gibt immer eine Pflicht (das Wasser), aber auch eine Kür (die Musik)!



PLATZ
1

Gerald Zwittkovits als AquaVocy (Kunstfigur)

Gardemusik Wien (MT-Kaserne) • Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (BOKU) • Tenorausbildung (Volksoper) • Teilnahme an der Großen Chance (ORF) • Lehrgänge Operette (MUK) / Schauspiel (Krauss) • 2007: Absolvierung der Ziviltechnikerprüfung • 2017: Gründung der WasserStimme (Ingenieurbüro)



BENEDICT FEICHTNER

PLATZ
2

Raffaella Schaidreiter

♥ 2579 Stimmen

Was hat Ihnen am meisten an der Teilnahme am 150 Alumni Projekt gefallen?

Es hat mich sehr gefreut, dass sich sogar einige BOKU-Studierende nach dem Abstimmen per E-Mail bei mir gemeldet haben, da sie mich und meine Beiträge aus dem ORF-Korrespondentenbüro in Brüssel kannten, aber nicht wussten, dass auch ich einst auf der BOKU studiert habe. Viele haben geschrieben, dass ihnen mein unüblicher Karriereweg sehr gefalle und sie motiviere.

Was bedeutet »BOKU-Spirit« für Sie?

Darunter verstehe ich ein Grundverständnis und Zusammengehörigkeit. Treffen sich BOKU-Alumni oder Studierende irgendwo auf der Welt – beispielsweise, wenn ich in Brüssel jemanden kennenlerne und es sich herausstellt, dass wir beide auf der BOKU studiert haben – dann kommt sofort dieses Lächeln auf, gefolgt von Rückblicken auf sehr schöne Zeiten.

Welchen Rat möchten Sie der jungen BOKU-Generation auf den Weg mitgeben?

Habt keine Angst, breit zu denken und Selbstvertrauen zu haben. BOKU-Lebensläufe sind überall sehr gefragt. Und wenn es jemanden mal nach Brüssel verschlägt, dann unbedingt bei mir melden.

Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften (Uni Wien) • Studium der Forstwirtschaft (BOKU, ETH Zürich) • seit 2013 ORF-Mitarbeiterin (ORF Salzburg, ORF-Radio Wirtschaftsredaktion Wien) • seit 2017 ORF-Korrespondentin (Brüssel) • seit Oktober 2021 Leiterin des ORF-Büros in Brüssel



EGERTON

PLATZ
3

Andreas Melcher

♥ 281 Stimmen

Was bedeutet es Ihnen, in den TOP 3 zu sein?

Ich glaube, es gibt eine Verantwortung und Verpflichtung, die mit einer großen Anzahl von Stimmen einhergeht, und ich fühle mich geehrt und demütigt, dass so viele Menschen mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Ich empfinde eine riesige Freude nicht nur für mich persönlich, sondern auch für die vielen internationalen Alumni, vor allem jene aus Afrika, denen ich das Portrait gewidmet habe.

Was bedeutet »BOKU-Spirit« für Sie?

Der »BOKU-Spirit« repräsentiert die Werte und Traditionen der Universität, wie Nachhaltigkeit, Forschung, Innovation und globales Bewusstsein. Für mich als mittlerweile Dinosaurier der BOKU ist es wichtig, diese Werte in meinen ständigen Fragen und Antworten zu berücksichtigen und weiterzuentwickeln. Schließlich habe ich durch die Möglichkeit, auf allen Kontinenten zu arbeiten, mein internationales Verständnis geprägt: Ich fühle mich wie ein lebendiger Fluss, der Wissen und Innovationen transportiert, um den freien Austausch von Wissen und Ideen zu fördern. Der »BOKU-Spirit« kann als treibende Kraft für positive Veränderungen in der Gesellschaft betrachtet werden, ähnlich wie ein Fluss, der Leben und Vitalität in die Landschaft bringt.

Haben Sie einen Rat, den Sie jungen Alumni mitgeben möchten?

Als erfolgreicher Absolvent der BOKU würde ich den Alumni empfehlen, kontinuierlich zu lernen, neugierig zu bleiben und stets nach Wegen zu suchen, um positive Veränderungen in der Welt zu bewirken. Es gibt keine falschen Fragen, außer jene, die man nicht stellt.

Studium der Agrarwissenschaften (Fokus auf Pflanzenproduktion) • Doktorat in aquatischer Modellierung (KTWW) • Habilitation in Ökosystemmanagement • Mitglied des Senats und der Ethikplattform (BOKU) • Seit 2017 stellvertretender Leiter des Instituts und des Clusters für Entwicklungsforschung (IDR - CDR) • 2020: Start der globalen Kooperations Africa UniNet



Verband Holzwirte Österreich

Mit einem neuen Vorstand ins VHÖ-Jubiläumsjahr

Text: Lena Maria Leiter

Der VHÖ hat bei der ordentlichen Vollversammlung am 18. November einen neuen Vorstand gewählt, der offiziell mit Jahresbeginn seine Tätigkeit aufgenommen hat. Das neue Vorstandsteam besteht aus dem Vorsitzenden Hannes Plackner (HS Timber Group), seinem Stellvertreter Alfred Teischinger (BOKU), dem Vermögensverwalter Stefan Pinkl (BOKU), seinem Stellvertreter Markus Fritz (Esterhazy Betriebe), der Schriftführerin Lena Maria Leiter (BOKU), ihres Stellvertreters Raphael Kerschbaumer (Holzkurier) und dem kooptierten Vorstandsmitglied Rüdiger Lex (proHolz Tirol). Damit scheidet Lorenz Pfungen und Wolfgang Aichhorn als Schriftführer und Schriftführer-Stellvertreter aus dem Vorstand. Wir bedanken uns für die langjährige Tätigkeit und das besondere Engagement für den VHÖ! Die Studentensprecherin Lena Holzer wird ihre Tätigkeit fortführen und den Verband weiterhin tatkräftig unterstützen.

2023 ist außerdem ein ganz besonderes Jahr: Der VHÖ wird ein Vierteljahrhundert alt und wir feiern 50 Jahre Holzwirtschafts-Studium an der BOKU. Dazu wird es im Herbst eine Feierlichkeit geben. Wir freuen uns darauf, beide Jubiläen gemeinsam gebührend zu feiern!



Verband der Absolventinnen und Absolventen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

35. Seminar »KTWW heute« zum Thema »Von der Abfall- zur Kreislaufwirtschaft«

Wann? 19. Juni

Wo? Festsaal des Gregor-Mendel-Hauses

Anschließende Vollversammlung

»140 Jahre KTWW-Studium«

Nähere Informationen folgen.

KTWW-Frauennetzwerk Ausblick 2023

Text: Sebastian Nieß

Das KTWW-Frauennetzwerk freut sich, nach einigen bereichernden Veranstaltungen im Vorjahr, auch dieses Jahr weitere informelle Treffen ankündigen zu dürfen. Weiters wird von unserem Organisationsteam ein Online-Seminar zu Verhandlungstechniken sowie eine Exkursion im Frühling geplant. Nähere Informationen werden über den Verteiler des Netzwerks zeitgerecht ausgesendet. Wenn Sie regelmäßig über Aktivitäten des KTWW-Frauennetzwerks informiert werden möchten, senden Sie uns ein kurzes Mail an office@ktverband.at und wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf!

Fachgruppe Jagdwirte/innen

Universitätslehrgang Jagdwirt/in: Gießkanne ist out

Texte: Christine Thurner

Der Universitätslehrgang Jagdwirt/in hat die jagdlichen Weiterbildungsmöglichkeiten im deutschsprachigen Raum seit dem Jahr 2008 grundlegend verändert. Seither übernimmt die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), resp. das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ), unter der Leitung von Klaus Hackländer, erfolgreich die Aufgabe, verantwortungsbewusste Jägerinnen und Jäger darin zu unterstützen, die Jagd für die Zukunft fit zu machen. Gelehrt wird im berufsbegleitenden Universitätslehrgang Jagdwirt/in nicht im Gießkannen-Prinzip zu ausgewählten Teilbereichen, sondern ganzheitlich zum aktuellen Stand der Wissenschaft in allen Bereichen der Jagd.

Mit der Jagd auf den Maibock endet unser Bewerbungsschluss



Bewerben Sie sich jetzt! Mehr dazu finden Sie auf www.jagdwirt.at. Wir – das sind der Stv. Lehrgangsführer Fredy Frey-Roos, die Lehrgangsmanagerin Christine Thurner sowie Akademischer Jagdwirt und Mitentwickler des Lehrgangs, Martin Sturzeis – freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!



ÖGLA goes young!

Text: ÖGLAJung-Team

Die ÖGLA hat im vergangenen Jahr die Initiative ÖGLAJung ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um eine Plattform für junge Landschaftsarchitekten und -planer. Ziel der ÖGLAJung ist es, die ÖGLA als Vertretung und das Haus der Landschaft als Raum für Studierende und junge Alumni der Landschaftsarchitektur zu etablieren und einen Austausch über Generationen und Disziplinen hinweg zu ermöglichen.

Die ÖGLAJung veranstaltet monatlich ein Vernetzungstreffen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und bietet eine Ansprechstelle sowie einen Ort der Weiterbildung. Derzeit widmet sie sich dem Thema: Welche beruflichen Möglichkeiten habe ich nach dem Studium? Im Anschluss an die inhaltlichen Inputs gibt es immer einen kleinen feierlichen Ausklang, der zum Austausch mit den anderen Studierenden und Jung-Alumni dient.

Die Treffen der ÖGLAJung finden immer am letzten Freitag im Monat im Haus der Landschaft (Stumpergasse 41/1/R01, 1060 Wien) statt. Mehr Infos gibt es auf unserer Website unter hausderlandschaft.org/oegla-jung/



Neuer ÖGLA-Vorstand gewählt

Text: Stephanie Drlik

Eine spannende und aufgrund der äußeren Umstände durchaus fordernde ÖGLA-Vorstandsperiode ist mit 2022 zu Ende gegangen! Im Rahmen der ÖGLA-Vollversammlung Ende November wurde ein Blick auf das Erreichte der vergangenen drei Jahre geworfen und das Programm für die nächste Vereinsperiode vorgestellt. Im Rahmen dessen wurde auch ein neuer Vereinsvorstand gewählt. Folgende Personen werden sich in den kommenden drei Jahren ehrenamtlich für die ÖGLA-Agenden einsetzen:

Anna Detzlhofer (Präsidentin), Dominik Scheuch (Vize-Präsident), Maria Auböck (Vize-Präsidentin), Andreas Knoll (Kassier, Vertreter ÖGLA West), Verena Hitsch (Kassier-Stv.in, Vertreterin ÖGLA West), Stephanie Drlik (Schriftführerin, ÖGLA GF), Carla Lo (Schriftführerin-Stv.in)

ÖBB-Infrastruktur AG Leiter Dekarbonisierung ÖBB- Infrastruktur und Fachlicher Vorstandsassistent für Finanzen, Personal und Nachhaltigkeit



MAX BERG

Hendrik de Vries studierte an der BOKU Umwelt- und Bioressourcenmanagement und ist seit mehreren Jahren bei der ÖBB-Infrastruktur tätig. Seit 2021 fungiert er als Fachlicher Assistent der Vorständin und betreut die Bereiche Finanzen, Personal und Nachhaltigkeit. In dieser Rolle hat er maßgeblich die aktuelle strategische Ausrichtung zu Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung beeinflusst. Mit Beginn des Jahres ist er zusätzlich für das Programmmanagement zur Dekarbonisierung verantwortlich und koordiniert die notwendigen Maßnahmen im Bereich Mobilität, Gebäude und Scope 3.

BioLife (Takeda) Head of Business Operations and Chief of Staff BioLife EU



DR. STEFAN BUGOVSKY

Dinah Urbanek unterstützt seit Jahresanfang das Leadership Team der europäischen »BioLife« Plasmazentren als Head of Business Operations, mit Aufgaben im strategischen und operativen Bereich. Mit der neuen Rolle ist sie nun an den Beginn der Plasmawertschöpfungskette gerückt, dort wo Plasma für die Herstellung lebenswichtiger Therapien gesammelt wird. Sie bringt viele Jahre Erfahrung als erfolgreiche Projekt- und Programmleiterin in der plasmaverarbeitenden Industrie mit. Als Absolventin der Lebensmittel- und Biotechnologie arbeitete Dinah Urbanek einige Jahre in einer internationalen Managementberatung, bevor sie sich einen lang gehegten Wunsch erfüllte und an der University of Oxford ihren Master of Business Administration abschloss.

RWA Raiffeisen Ware Austria GmbH Digital Sales Manager



Raphael Schramel studierte im Bachelor Agrarwissenschaften und Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen im Master. Erste Berufserfahrung sammelte er bei Kwizda Agro im Produktmanagement und absolvierte ein berufsbegleitendes Wirtschaftsstudium an der WU Executive Academy. Nach einem Neustart als Management Trainee bei der Raiffeisen Ware Austria (RWA) übernahm er im Jänner die Position als Digital Sales Manager in der Abteilung Saatgut, wo er für den Aufbau des Online-Vertriebs und der strategischen Neuausrichtung hinsichtlich Digitalisierung verantwortlich ist.



Europäische Kommission
Policy Officer, Fair Green and Digital Transitions, Research in der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Inklusion (DG EMPL)

Nadja Najjar absolvierte 2018 das UBRM Bachelorstudium an der BOKU. Von 2019 bis 2021 studierte sie im Master Nachhaltigkeitswissenschaften am Stockholm Resilience Centre und setzte sich für die Anliegen junger Menschen auf internationalen Klimakonferenzen ein. Das Interesse an europäischer Klimapolitik brachte sie 2021 nach Brüssel, zuerst als Trainee im Green Deal Team des Think Tanks der Kommissionspräsidentin (I.D.E.A.) und dann als Policy Assistentin für die Initiative »Neues Europäisches Bauhaus«. Seit Ende 2022 arbeitet sie in DG EMPL an politischen Maßnahmen für einen gerechten ökologischen Wandel. »Die soziale Dimension des Green Deals ist sehr wichtig, denn ambitionierte Klima- und Umweltmaßnahmen können gleichzeitig soziale Ungleichheiten verringern, bessere Lebensbedingungen und grüne Jobs schaffen«, so Najjar.

OMBY



Europäischer Biomasse-Verband
Präsident

Christoph Pfemeter besuchte die Försterschule in Bruck/Mur und absolvierte anschließend das Studium der Holzwirtschaft an der BOKU. Seit 2011 ist er Geschäftsführer des Österreichischen Biomasse-Verbandes. Im November 2022 wurde er zum Präsidenten des Europäischen Biomasse-Verbandes gewählt. Pfemeter fungierte dort bereits als Vizepräsident und ist in den Leitgremien des Umweltdachverbandes (UWD), dem Dachverband für Erneuerbare Energien Österreich (EEÖ) und des Weltbiomasseverbandes (WBA). Zudem ist er Mitglied des Expertengremiums zur Forstwirtschaft der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO).

DONAU SOJA



Donau Soja
Geschäftsführerin für den Verein Donau Soja

Dagmar Gollan absolvierte 2011 das Studium Lebensmittelwissenschaften und -technologie an der BOKU. Nach zwei Jahren bei der akkreditierten Kontrollstelle SGS Austria wechselte sie zu Donau Soja und baute dort den Bereich Qualitätsmanagement und Standardentwicklung auf. Mit Februar übernimmt sie die Geschäftsführung im Verein Donau Soja. Das Thema der Eiweißwende, aber auch der Welt-Sojakongress werden 2023 eine große Rolle in der Arbeit von Donau Soja spielen.



UBRM-Alumni

Rückblick Netzwerk-treffen »UBRM-Alumni im Ministerium«

Text: Georg Weber

Das letzte Netzwerktreffen 2022 fand unter dem Motto »UBRM-Alumni im Ministerium – Einblicke in unsere nachhaltige Zukunftsgestaltung« statt. Am 24. November durften wir als Gäste Theresa Bauer, Referentin im Klimaschutzministerium, Abteilung Mobilitäts- und Verkehrstechnologien, und Lisa Henhofer, Büroleiterin im Klimaschutzministerium und persönliche Referentin von Bundesministerin Leonore Gewessler, begrüßen. Dem spannenden Thema folgten gut fünfzig Interessierte – unser üblicher Raum im hinteren Café Votiv füllte sich rasch bis auf den letzten Platz.

Theresa Bauer ist beispielsweise zuständig für die Konzeption und strategische Steuerung von Maßnahmen und Förderungen, die einen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung von Innovationen und Technologien im Mobilitätsbereich und damit zur Transformation des Mobilitätssystems leisten sollen. Lisa Henhofer stellt, in eigenen Worten gesagt, sicher, dass Bundesministerin Gewessler am richtigen Tag am richtigen Ort mit dem richtigen Briefing in der Hand vor der richtigen Person steht.

In der abschließenden offenen Fragerunde wurden Themen erörtert, wie die Auswirkung eines Kabinettswechsels auf die tägliche Arbeit auf der Beamtenebene, die Medienberichterstattung in Österreich in Bezug auf Politik und das Bewerbungsverfahren bei Verwaltungspraktika.



Alumni-Tag 2023

der Universität für Bodenkultur Wien



Samstag, 14. Oktober, ab 11:00 Uhr



Verband der Agrarabsolventen

BOKU-CAS Semester-Touchdown

Text: Lukas Kalcher

Der 23. Semester-Touchdown der Agrarwissenschaften fand am Mittwoch, den 25. Jänner, im BOKU-Festsaal des Gregor-Mendel-Hauses statt. Es wurden Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Nutztierwissenschaften, Bodenforschung sowie Lebensmittelwissenschaften und -technologie vorgestellt. Insgesamt wurden eine Dissertation und sechs Masterarbeiten präsentiert. Die drei besten Vorträge wurden von der anwesenden Jury aus Universitätsprofessoren, BOKU-Mitarbeitern sowie den anwesenden Vertretern der ÖH-Studienvertretung Agrarwissenschaften ausgewählt. Die vom Agrarabsolventenverband gesponserten Preise wurden bei diesem Touchdown erhöht. So war der erste Preis mit einem Betrag von 500€, der zweite mit einem Betrag von 400€ und der dritte mit einem Betrag von 300€ dotiert. Die Preise wurden vom Obmann des Verbands der Agrarabsolventen der BOKU, Johann Steinwider, überreicht.

Der nächste Semester-Touchdown des BOKU-Zentrums für Agrarwissenschaften findet im Juni statt. Sämtliche Informationen zu diesem und zu den vergangenen Touchdowns, sowie zu weiteren Aktivitäten und Veranstaltungen des BOKU-CAS sind zu finden unter www.boku.ac.at/cas.html



Verleihung

Goldene Diplome

Für Absolventinnen und Absolventen

50 Jahre nach Studienabschluss

Termin: Samstag, 14. Oktober

12:00 und 15:00 Uhr an der BOKU (1190 Wien)

Kontakt: Helga Kahofer

helga.kahofer@boku.ac.at, 01/47654/10220

RecycleMe GmbH Geschäftsführerin



ROBBIAN GRUPPE / S. J. STEINDL

Eva Müller-Axmann absolvierte an der BOKU das Masterstudium Umwelt- und Bioressourcenmanagement – Spezialisierung Abfallwirtschaft. Nach fünf Jahren in der Entsorgungswirtschaft (Fa. Brantner) startete sie vor drei Jahren als Head of Consulting Austria bei der RecycleMe GmbH, einem international agierenden Beratungsunternehmen für Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Verpackungsmanagement, durch. Nun übernimmt sie mit Raffael A. Fruscio die Geschäftsführung in Österreich, um die Themen Kreislaufwirtschaft und Verpackungsrecycling noch weiter auszubauen.

BGD Ecosax GmbH, GICON Group Branch Manager



Alexander Goertz studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der BOKU. Parallel dazu absolvierte er das Philosophie-Studium an der Uni Wien. 2003 erwarb er an der renommierten INSEAD Business School in Fontainebleau und Singapur einen MBA. Goertz war unter anderem bei der Kommunalkredit Public Consulting in Wien mit dem Aufbau und der Leitung eines Consulting-Teams betraut. Außerdem arbeitete er als Fachgebiets- bzw. Ressortleiter großer Ingenieurkonsulenten in München und Frankfurt – zunächst bei Dorsch International Consultants und später bei Sweco Deutschland. Mit Jahresanfang übernahm Goertz die Niederlassungsleitung München für BGD-Ecosax der GICON Group, wo er unter anderem für die Weiterentwicklung des Standortes verantwortlich ist und sich um die Akquisition und Kundenbetreuung kümmert, insbesondere im Bereich der Modellierung von Grund- und Oberflächenwasser.

Climate Lab Kreislaufwirtschaft und Community



CHRISTIAN LENDL

Helene Pattermann absolvierte 2009 das Diplomstudium Landwirtschaft an der BOKU. Während ihrer Studienzeit eröffnete sie den Tüwi Hofladen. Sie ist Gründerin des Vereins Zero Waste Austria, den sie auch bis 2022 als Obfrau führte. Nach Tätigkeiten in nationalen und europäischen Forschungsprojekten in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Abfallaufbereitung, Lebensmittelverschwendung und Reparatur für alchemia-nova, DIE UMWELTBERATUNG und Zero Waste Austria, ist Pattermann seit Oktober Verantwortliche für Kreislaufwirtschaft und Community im Climate Lab.



Österreichische Energieagentur Junior Expertin

Katja Ruzsicska studierte Umwelt- und Bioressourcenmanagement und setzte während ihres Masters den Schwerpunkt auf Verkehr und Mobilität. Nach ihrem Abschluss verschlug es sie für einige Jahre in die Innovationsberatung. Seit November 2022 ist sie Junior Expertin bei der Österreichischen Energieagentur, wo sie im Rahmen der Initiative ‚klimaaktiv mobil‘ im Bereich Aktive Mobilität tätig ist. Hier beschäftigt sie sich vorrangig mit Projekten im Bereich Radfahren sowie Kinder- und Jugendmobilität.



Austrian Standards International – Standardisierung und Innovation Komitee-Manager

Christoph Toth absolvierte 2017 das Bachelorstudium Umwelt- und Bioressourcenmanagement an der BOKU und wechselte nach Abschluss ans FH Technikum Wien, wo er das berufsbegleitende Studium Technisches Umweltmanagement und Ökotoxikologie absolvierte. Noch vor Abschluss begann er, bei der Firma MAPAG GmbH als Umwelttechniker zu arbeiten und beschäftigte sich mit der Charakterisierung von Abfällen in der Baubranche. Durch die vermehrte Anwendung von Normen im Beruf entschied er sich, in das Feld der Standardisierung zu wechseln und ist nun für die Betreuung von Expertinnen und Experten zur Entwicklung von Normen in diversen Fachbereichen zuständig.



Balluff GmbH Head of Product Availability

Petra Zechmeister studierte Landwirtschaft mit Spezialisierung auf Agrarökonomie an der Universität für Bodenkultur Wien. Sie startete ihre Laufbahn in der Supply Chain des Nahrungsmittelkonzerns Mondelez im Sourcing & Replenishment diverser Schokoladenprodukte, Qualitätsmanagement und Leitung der operativen Logistik. Nach einer Kinderpause und Umzug nach Stuttgart setzte sie ihre Karriere in der Supply Chain des Modekonzerns Hugo Boss fort im Demand & Supply Planning verschiedener Bekleidungskategorien sowie Leitung des Planungsteams. Ergänzende Erfahrungen sammelte sie als Teamleiterin des operativen Einkaufs des Elektronikunternehmens TRIAX. Erst kürzlich wechselte sie zur Balluff GmbH – ein Unternehmen der Sensortechnik – und verantwortet dort als Head of Product Availability die weltweite Warenversorgung.



Fachgruppe Wildtierökologie
und Wildtiermanagement

JOBKOMPASS – Aufruf

Texte: Jennifer Hatlauf

Die Fachgruppe bringt in diesem Jahr einen Jobkompass heraus. Dieser soll einen Überblick über die Möglichkeiten nach dem Studium geben und verschiedene Berufsfelder dabei integrieren.

Dazu starten wir einen Aufruf: Haben Sie den Master Wildtierökologie absolviert und sind nun mindestens drei Jahre in einem entsprechenden Beruf tätig? Arbeiten Sie als Wildtierökologe, in einem Nationalpark, in der Forschung, im Management oder der Verwaltung? Oder sind Sie vielleicht selbstständig? Wir würden uns freuen, mehr darüber zu erfahren, um einen Überblick über potentielle neue oder ungewöhnliche Berufsbilder zu erhalten!

Bei Interesse wenden Sie sich an
jennifer.hatlauf@boku.ac.at



Neue Vortragsreihe startet

Im Rahmen des Jobkompasses laden wir Alumni ein, Impulsvorträge über ihre Tätigkeiten zu halten.

Der erste Vortrag hierzu findet am 23. März um 17:00 Uhr an der BOKU statt. Vortragender ist **Wolf-Dietrich Schlemper**, Referent für Wildschadensberatung und Wildtierbewirtschaftung der LK OÖ. Er wird über das Thema »Die Notwendigkeit des Wildtiermanagements aus Sicht des Grundeigentums« sprechen. Weitere Details folgen – Informationen entnehmen Sie dem Alumni Veranstaltungskalender und dem Newsletter.



Verband österreichischer
Lebensmittel- und Biotechnologen

Rotwein auf höchstem Niveau

Text: Manfred Gössinger

Für Rotwein-Liebhaber war der 8. November ein ganz besonderer Tag. Im Rahmen der Fortbildungsreihe des VÖLB »Gutes aus Österreich – aus eigener Hand« trafen sich die vinophilen Mitglieder an der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg. Der Leiter der Abteilung Kellerwirtschaft Harald Scheibelhofer gab einen höchst interessanten Überblick über die moderne Rotweintechnologie. Dabei durften die Teilnehmer über mehr als ein Dutzend qualitativ hochwertige und hoch prämierte Rotweine der HBLA und BA für Wein- und Obstbau sowie des Familienbetriebes Scheibelhofer in Andau verkosten. Begonnen mit noch eher leichteren Vertretern dieser Produktgruppe steigerten sich die Qualität, Dichte, Farbintensität und Holzeinsatz verschiedener traditioneller Sorten aber auch Neuzüchtungen aus dem Haus in schier unfassbaren Höhen. Mithilfe neuester Verfahren (Saftentzug, Konzentrierung, Membrantechnologien und Holzfässern) gelingt es, dass Rotweine trotz Alkoholgehalte jenseits der 15%-Vol bereits nach kurzer Zeit dicht und trinkfertig sind. Der richtige Umgang mit hohen pH-Werten sowie neue Hefestämme und Bakterien für den biologischen Säureabbau wurden ebenso diskutiert.

Der Konsument liebt unterschiedliche Weintypen. Mit der geeigneten Weinansprache findet jeder seinen Favoriten. Es muss ja nicht immer gleich der Salonsieger oder eine Flasche um 150€ sein, welche an diesem Abend auch verkostet werden konnten. Weine sind heutzutage »cool«, »geil«, »episch«, »ein epic fail« oder einfach »endkrass«. An diesem Abend wurde eines aber mit Sicherheit bestätigt: »Rotwein ist für alte Knaben (auch Mädchen) eine von den besten Gaben«.

Österreichische Bundesforste AG Leiterin des Forstbetriebs Steyrtal



ÖBF | F. HELMREICH

Karin Oberaigner studierte Forstwissenschaften an der BOKU und begann 2019 ihre Karriere bei den Österreichischen Bundesforsten im Nationalparkbetrieb Kalkalpen, wo sie auch ihre Masterarbeit zum Thema »Einfluss von Schadholzaufarbeitung auf die Verjüngungsdynamik im Nationalpark Kalkalpen« schrieb. Dort leitete sie den Bereich Infrastruktur und Naturschutz, wo sie unterschiedliche Projekte umsetzte. Durch die vielen Facetten ihres Aufgabenbereiches bekam sie zahlreiche Einblicke in die verschiedensten Bereiche der Bundesforste. Mit Ende des Jahres 2020 wurde sie Betriebsleiterstellvertreterin im Nationalparkbetrieb und seit Anfang 2023 übernahm sie selbst die Leitung des Forstbetriebs Steyrtal.

Wirtschaftskammer Wien Krisenmanagerin



DEINSHOOTINGAT

Sabrina Scheuer studierte Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinnenverbauung an der BOKU sowie Katastrophenmanagement und Risikoprävention an der Universität Wien. Außerdem ist sie seit 14 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr und seit fünf Jahren bei der Österreichischen Wasserrettung tätig. Beruflich forschte sie zuerst an der BOKU am Institut für Wasserbau, Hydraulik und Fließgewässerforschung im Bereich Hochwasser und später bei den Johannitern im Bereich der Sicherheitsforschung. Mit Jänner ist sie nun in der Wirtschaftskammer Wien für das Krisenmanagement zuständig.

Österreichische Bundesforste AG Leiter Stabstelle Wald- Naturraum-Nachhaltigkeit



ÖBF

Stefan Schörghuber forschte nach den beiden Masterstudien in Forstwissenschaft sowie Wildtierökologie und -management als Assistent am Waldbauinstitut der BOKU zum Thema »Waldbewirtschaftung im Klimawandel«. 2013 wechselte er als Naturraummanager zu den Österreichischen Bundesforsten und war für Waldbau, Naturschutz sowie Aufgaben im Wildnisgebiet Dürrenstein zuständig. 2015 kam die Verantwortung für das Saatgutmanagement der Bundesforste dazu. Zwei Jahre später wurde er stellvertretender Betriebsleiter im Forstbetrieb Waldviertel-Voralpen. Mit März übernimmt Stefan Schörghuber die Leitung der Stabstelle Wald-Naturraum-Nachhaltigkeit in der Unternehmensleitung der ÖBf AG.



PANNATURA

Die Marke mit Botschaft

Wirtschaft und Umwelt in Einklang zu bringen ist eine Herausforderung, die auf allen Flächen – egal ob Wald, Feld oder See – täglich aufs Neue sorgsam in Angriff genommen wird. PANNATURA hat sich genau das zur Aufgabe gemacht.

So groß wie die Vielfalt der rund 44.000 Hektar großen Flächen im Burgenland ist auch die Verantwortung, die der Erhalt dieser täglich mit sich bringt. Um ihr gerecht zu werden, hat sich das Unternehmen als eines der ersten „Großen“ bereits im Jahr 2002 entschieden, sämtliche agrarische Flächen in Eigenbewirtschaftung auf eine rein biologische Wirtschaftsweise umzustellen – ein Schritt, der sich bis heute auf allen Ebenen mehr als gelohnt hat.

Auch die über 30 Baumarten der esterhazy'schen Wälder werden gemäß des nachhaltigen Hiebsatzes bewirtschaftet, der besagt, dass jährlich nicht mehr Holz entnommen wird, als im gleichen Zeitraum nachwachsen kann – mit dem Ziel, den Wald für die künftigen Generationen zu erhalten und dessen Rohstoffe optimal zu nutzen.

„Die transparente Kommunikation unseres Tuns funktioniert auf allen Ebenen – egal ob digital, schwarz auf weiß oder live vor Ort – beispielsweise am Bio-Landgut Esterhazy in Donnerskirchen bei Führungen und Veranstaltungen. In unseren Tätigkeitsfeldern wird nicht nur die wirtschaftliche Effizienz angestrebt, sondern vor allem das nachhaltige Arbeiten mit den natürlichen Ressourcen – für uns eine Selbstverständlichkeit.“

Matthias Grün, Geschäftsführer PANNATURA

Die Arbeit mit der Natur wird durch angepasste Jagd- sowie Naturschutzkonzepte abgerundet, die ermöglichen, das Gleichgewicht zwischen naturnaher Landwirtschaft, nachhaltiger Jagd sowie dem Naturschutz herzustellen.

PANNATURA vereint bei Esterhazy die Tätigkeitsbereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz. Der Name steht für verantwortungsvolles Planen und Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit, aber auch als Qualitätsgarant für die Rohstoffe der Produktionsbereiche sowie die daraus veredelten Produkte.

Es werden dazu regelmäßig mit namhaften Partnern langfristige Naturschutzprojekte auf PANNATURA-Flächen umgesetzt, deren Fokus auf der Stärkung der Biodiversität und der Förderung bedrohter Arten liegt.

Die aus Wald und Feld gewonnenen Erzeugnisse, die von **PANNATURA** weiterverarbeitet werden, sind Rohstoffe aus Forst- und Landwirtschaft sowie Gesteinsabbau, wobei seit einigen Jahren auch verstärkt auf Lebensmittelveredelung gesetzt wird. In der Fleischmanufaktur am Bio-Landgut Esterhazy wird beispielsweise hochwertiges Wildbret aus eigener Jagd und das Fleisch der hofeigenen Bio-Angus Rinder verarbeitet. Gemeinsam mit den weiteren Bio-Produkten aus transparenter Herstellung ist das Fleisch in der Markthalle Kulinarium Burgenland in Eisenstadt sowie auf pannatura-shop.at erhältlich.

Das transparente Agieren von PANNATURA kann regelmäßig bei Veranstaltungen, beispielsweise bei den BIOFELDTAGEN, den Hofmärkten am Bio-Landgut Esterhazy oder bei den 2022 neu entwickelten WALDTAGEN, erlebt werden.

#talentgesucht

Werde ein Teil von PANNATURA!

Zum Beispiel als ...

- Spezialist Landwirtschaftliche Projekte (m/w/d)
- Spezialist Agrarische Produktion (Acker-/Pflanzenbau) (m/w/d)

Alle offenen Stellen auf pannatura.at





Nachhaltigkeit ≠ Perfektion

Als UBRM-Alumna **Cornelia Diesenreiter** 2016 ihr eigenes Unternehmen »Unverschwendet« gemeinsam mit ihrem Bruder **Andreas** gründete, wusste sie noch nicht, welchen Einfluss sie auf die österreichische Lebensmittelabfallvermeidung haben würde. Sieben Jahre später hat sie nicht nur schon 350 Tonnen an Lebensmitteln gerettet, sondern mit der Hofer KG eine starke Eigenmarke gegründet, um der Lebensmittelverschwendung einen weiteren Schritt entgegenzusetzen. Wir sprachen mit ihr über »Unverschwendet«, den perfekten nachhaltigen Lebensstil sowie ihr neues Buch. *Interview: Natalia Lagan*

Gibt es ein Erlebnis, das deinen Sinn für Nachhaltigkeit geweckt hat?

Als Kind habe ich den Film »Ein Schweinchen namens Babe« gesehen. Dabei habe ich realisiert, dass Tiere Lebewesen sind und nicht nur das Schnitzel am Teller. Da fing ich an, den ersten Zwiespalt zu spüren. Aber auch meine Familie, vor allem meine Oma mit ihrem Bauernhof und meine Mama mit ihren Tendenzen nachhaltig einzukaufen, haben mich schon früh dazu geleitet, über solche Dinge nachzudenken und mit ihrer Liebe zur Natur haben sie den »Samen der Nachhaltigkeit« in mir gepflanzt.

Wie bist du zum Konzept Zero-Waste gekommen?

2012 studierte ich in London Design und Innovation for Sustainability. Dort war das Konzept von Zero-Waste sehr gängig, wobei ich es in Österreich noch nie gehört hatte. Ich durfte dort bei einer Restmüllanalyse mitmachen. Dabei untersuchten wir 1,5 Tonnen Restmüll, wobei 400 kg davon nicht abgelaufene, genießbare und zum Teil noch originalverpackte Lebensmittel waren. Das war für mich ein total berührender Moment. Es hat mich zutiefst schockiert. Darum habe ich darüber auch meine Masterarbeit geschrieben. Zurück in Österreich, war ich auf der



Unverschwendet & HOFER retten ab sofort gemeinsam Lebensmittel unter der Marke »Rettenswert«

Suche nach einem Job in dem Bereich, aber musste relativ schnell feststellen, dass es hier keinen Bedarf an so et-was gibt. Also blieb mir nichts anderes übrig, als mir meinen Job selbst zu schaffen, obwohl ich mich eigentlich nie selbstständig machen wollte.

Was, glaubst du, ist der Grund, weshalb so viele genießbare Lebensmittel im Müll landen?

Ich glaube, da gibt es tausende Gründe. Was hier vor allem problematisch ist, dass Nachhaltigkeit immer den moralischen Zeigefinger hebt – es ist immer eine Schuldzuweisung. Wenn man jemanden fragt, ob er oder sie Lebensmittel wegwirft, wird diese Frage meist verneint. Und das entspricht oft nicht der Wahrheit. Sogar ich kann ehrlich zugeben, dass es mir manchmal passiert. Das liegt nicht daran, weil es mir egal ist, sondern weil gelegentlich andere Bedürfnisse im Leben wichtiger sind. Ich habe beispielsweise einen recht stressigen Job und arbeite sehr viel. Dann ergibt sich spontan am Abend ein Essen mit einer Freundin, obwohl in meinem Kühlschrank etwas ist, das dringend gegessen werden muss. Aber hier ist das soziale Bedürfnis, mit der Freundin wieder Zeit zu verbringen, wichtiger. Die Komplexität, in der wir leben, führt einfach dazu, dass sowas manchmal passiert. Vor allem unsere globale Wertschöpfungskette ist so komplex, dass es unmöglich ist, immer alles auf Null zu produzieren und abzusetzen. Wenn der Bauer 100 Tonnen Melanzani produzieren möchte, dann baut er sicherheitshalber 20–30 % mehr an, denn es könnten Unwetter wie Regen, Hagel und Sturm Teile des Anbaus zerstören. Das Schlimmste für ihn wäre, wenn er nicht liefern kann. Aber wenn dann nichts davon passiert, dann hat er halt einfach 130 statt 100 Tonnen. Überproduktion ist leider billiger als Stillstand oder nicht liefern können.

Was sind deine langfristigen Ziele mit »Unverschwendet«?

Unsere Vision ist es, den größtmöglichen nachhaltigen Impact zu erreichen. Wir arbeiten basierend auf dem

Drei-Säulen-Modell: 1. Ökologisch: so viele Lebensmittel wie möglich retten, 2. Sozial: Aufklärung, vor allem im Bereich der Bewusstseins-Bildung und 3. Ökonomisch: basierend auf einem funktionierenden Business Modell. Mit der Feinkost-Produktion von »Unverschwendet« haben wir den ersten Schritt gesetzt, da die Lebensmittel schnell verderblich sind und leicht länger haltbar gemacht werden können durch Einkochen. Seit Kurzem haben wir eine Kooperation mit HOFER unter der Eigenmarke »Rettenswert«. Hier können wir viel größere Mengen retten. Unser größtes Ziel ist, für jeden Überschuss den richtigen Vertriebsweg zu finden. Wir wollen DIE Lösungsanbieter für Lebensmittelüberschüsse sein.

Wie kam es zu der Kooperation mit HOFER?

Es ist so, dass wir mit »Unverschwendet« ein gutes Wachstum haben. Aber unsere Gläschen sind relativ klein. Wir haben bemerkt, das ist ein Tropfen auf dem heißen Stein, selbst wenn wir uns weiterhin so gut entwickeln. Bis dato haben wir 350 000 kg verarbeitet und insgesamt 10 Millionen kg angeboten bekommen. Aktuelle Studien besagen, dass rund 167 Millionen kg Obst und Gemüse allein in Österreich pro Jahr in der Landwirtschaft verloren gehen. HOFER rief uns an und wollte eigentlich eine Aktion mit uns starten. Wir machten ihnen einen besseren Vorschlag: Schauen wir uns an, was in eurer Zulieferkette an Lebensmittelüberschuss anfällt, und kreieren eine HOFER-Eigenmarke. So kombinierten wir unser Know-how zu Überschüssen mit der Marketing- und Vertriebspower der Hofer KG. Das alles ermöglicht auch, dass die Produkte günstiger sind, da sie in großen Mengen produziert werden.

Du hast ein Buch geschrieben mit dem Titel »Nachhaltig gibt's nicht«. Wie ist das zu verstehen?

Ich habe den Namen bewusst provokant gewählt, um die Aufmerksamkeit aller zu erregen, die das Buch liegen sehen. Einerseits die Aufmerksamkeit derer, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen aber auch jener,



Cornelia Diesenreiter bei der Restmüllanalyse



UNVERSCHWENDET

die Nachhaltigkeit für eine Lüge und Geldwäscherei halten. Ich möchte in dem Buch zeigen, dass niemand von uns perfekt ist. Niemand kann immer nachhaltig leben. Wenn man bedenkt, wie viele Entscheidungen man von früh morgens bis spät abends trifft, die nachhaltige Konsequenzen haben, dann ist es unmöglich, dass wirklich jede nachhaltig ist. Ich meine damit, dass es keine perfekte Nachhaltigkeit gibt. Der Grundsatz lautet »better done than perfect«, ergo jede nachhaltige Handlung ist besser als keine.

Du thematisierst im Buch auch Plastik. Was ist deine persönliche Einstellung dazu?

Ein paar Themen sind sehr Mainstream geworden, wie beispielsweise Palmöl aber auch Plastik. Diese Themen werden von den Menschen, wie ich finde, oft verallgemeinert. Man liest dann Aussagen wie »Plastik ist böse«, »Plastik müssen wir überall verbannen« usw. Ganz oft hat Plastik aber eine Schutzfunktion, vor allem bei Obst und Gemüse. Es führt auch dazu, dass es länger haltbar ist. Würde man Plastik als Verpackungsmaterial zur Haltbarmachung verbannen, dann würde es zu mehr Lebensmittelabfällen führen. Ich bin absolut überzeugt, dass man nachhaltigere Alternativen braucht, aber bis diese entwickelt wurden, bringt es nichts, Plastik ersatzlos zu streichen. Ich finde es auch schade, dass zum Beispiel Einwegglas als nachhaltig empfunden wird, obwohl Glasproduktion in der CO₂-Bilanz viel schlechter abschneidet als Plastik.

Wie lebt man nach bestem Gewissen am nachhaltigsten?

Dadurch, dass ich wirklich Nachhaltigkeit ins Zentrum meines Lebens gestellt habe, versuche ich, so viele Entscheidungen wie möglich nachhaltig zu treffen. Ich habe aber auch Nachsicht mit mir, wenn es einmal nicht so ist. Ich glaube, das Allerwichtigste ist, dass



»Nachhaltig gibt's nicht«, 2021. Molden Verlag, 176 Seiten, 22 Euro (17,99 Euro E-Book)

man immer überlegt, was man besser machen und optimieren könnte, aber dabei nicht zu großen Druck auf sich selbst ausübt. Es gibt Dinge, die braucht man für seine Lebensqualität. Sehr viele Dinge, die ich bereits nachhaltig mache, bereiten mir einfach Freude und das ist der beste Motivator, um noch mehr zu leisten.

Also darf man einfach nicht zu hart zu sich selbst sein.

Genau. Es gibt ja zahlreiche Ratgeber, wie man nachhaltiger leben soll. Dabei versuchen sich Menschen stark zu verändern, was zu ihrem persönlichen Lebensstil gar nicht passt. Beispielsweise ist es nachhaltiger, eine schnelle Dusche zu nehmen. Manche bevorzugen aber ein Vollbad, weil es für sie wie ein kleiner Wellnessurlaub ist. Nimmt man sich diese Kleinigkeit, die einem so große Freude bereitet, aus dem Leben, führt das schnell zur Frustration. Man kann mit anderen Dingen auch nachhaltig sein, wie mit dem Fahrrad in die Arbeit fahren oder ökologisch abbaubares Geschirrspülmittel kaufen. Es ist wichtig, sich als Mensch nicht zu sehr zu verbiegen. Denn 100 %-ig nachhaltig leben gibt es eh nicht.

Wie hast du deine Zeit an der BOKU in Erinnerung?

Ich habe es auf der BOKU geliebt. Vor allem nach dem Recht- und Wirtschaft-Studium hat mich die BOKU einfach mit diesem Welt-Verbesserungs-Spirit, der vor allem bei UBRM vorhanden ist, sehr begeistert. Es sind Menschen, die sich über die Würde und den Respekt vor menschlichem Leben und der Umwelt austauschen. Das hat mich einfach inspiriert und mir Kraft sowie Freude gegeben.

Würdest du das UBRM-Studium weiterempfehlen?

Unbedingt! Ich fand es vor allem so spannend, in die unterschiedlichen Welten einzutauchen. An einem Tag hatte man Wasserwirtschaft, am nächsten einen Kurs zur Abfallwirtschaft, zwei Tage später wanderte man über die Rax und lernte über Biodiversität. Das Studium gibt einen hervorragenden Rundumblick. Ich habe erst später im Berufsleben gemerkt, wie wertvoll das ist. Die BOKU lieferte eine irrsinnig gute Grundlage für meine weitere Arbeit.

Ein paar abschließende Worte an unsere Leserschaft?

Traut euch, wenn ihr für etwas brennt, und Selbstständigkeit kann eine sehr schöne Lebenserfahrung sein! ●



HARALD EISENBERGER

Die gebürtige Oberösterreicherin Cornelia Diesenreiter absolvierte zunächst die Ausbildung zur Köchin, wechselte jedoch nach Schulabschluss die Sparte und studierte Recht und Wirtschaft in Salzburg. Danach lebte sie einige Monate in einem autarken Dorf in Portugal. Schließlich entschied sie sich, das UBRM-Studium an der BOKU zu absolvieren. Ihr weiterer Weg führte sich

nach London, um an der Cranefield University Design and Innovation for Sustainability zu studieren. Dort wurde sie mit dem Konzept von Zero-Waste bekannt gemacht, welches sie mit dem 2016 gegründeten Unternehmen »Unverschwendet« in Österreich praktiziert. 2019 wurde sie zur Österreicherin des Jahres gewählt.



FOTOS: CHRISTOPH GRUBER | BOKU-IT

Sponsionsfeiern an der BOKU

Am 2. Februar fanden im Festsaal des Gregor-Mendel-Hauses Sponsionen im gewohnten feierlichen Rahmen statt.

Zahlreiche Jungakademikerinnen und -akademiker fanden den Weg in den prunkvollen Saal, um ihren Studienabschluss zu feiern. Wir gratulieren allen neuen Alumni und hoffen, sie auf ihrem weiteren Wege begleiten zu dürfen!

**|: Gaudeamus igitur,
iuvenes dum sumus. :|
Post iucundam iuventutem,
post molestam senectutem,
|: nos habebit humus. :|**

Erste Strophe des weltbekannten Studentenliedes von Christian Wilhelm Kindleben »Gaudeamus igitur« in lateinischer Sprache

Die Bilder und Videoübertragung werden vom MM-Service an der BOKU mit Wolfgang Leitl, Sebastian Pichelhofer, Christoph Gruber, Johannes Kleinrath und Max Gurresch professionell gestaltet.





Merci BOKU, lieber Rudi!

Text: Susanne Weber

Essen ohne Gift? Eine Wunschvorstellung? **Rudolf KRŠKA**, Professor an der BOKU und Queen's University in Belfast, Leiter des Instituts für Bioanalytik am IFA-Tulln und der strategischen Forschung am Österreichischen Kompetenzzentrum für Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit FFOQSI am Technopol Tulln, (Mit-) Autor von über 470 SCI-Publikationen, die über 19000-mal zitiert wurden, 15 wissenschaftliche Auszeichnungen, schrieb: **Essen ohne Gift? Gesundheitsrisiken und -nutzen unserer Lebensmittel.**

Er ermittelte, wie sicher unsere Lebensmittel denn wirklich sind, um die identifizierten Risiken schließlich nach deren Relevanz für die öffentliche Gesundheit in Europa zu reihen. Für dieses Werk wurden insgesamt über 100 Risikobewertungen auf europäischer Ebene unter die Lupe genommen. In der Folge wurden jene potenziell schädlichen chemischen Stoffe in der Nahrung im Detail bewertet, denen Konsumierende über einen längeren Zeitraum ausgesetzt sind.



Essen ohne Gift? Gesundheitsrisiken und -nutzen unserer Lebensmittel. Erschienen im Picus Verlag, 104 Seiten

FFOQSI



Frischer Wind in unseren Social Media Kanälen

»Ich bin Isa und betreue seit Anfang des Jahres die Social Media Kanäle des BOKU Alumni-Clubs. Ich studiere Umwelt- und Bioressourcenmanagement an der BOKU, weshalb es mich umso mehr freut, in meiner beruflichen Tätigkeit den Alumniverband unterstützen zu dürfen.

Die Arbeit mit Social Media macht mir vor allem deshalb Spaß, da es mir die Möglichkeit gibt, mich kreativ zu entfalten. Gleichzeitig halte ich unsere Follower mit den aktuellsten Jobs und Veranstaltungen, Produkten aus dem BOKU Shop und vielem mehr auf dem Laufenden.

Ich freue mich sehr darauf, in Zukunft weiterhin unsere BOKU-Alumni auf Social Media begleiten zu dürfen.«

Bei Wünschen, Anmerkungen, Anregungen und Ideen zu unseren Social Media Kanälen kontaktieren Sie alumnisocial@boku.ac.at

BOKU IN DEN MEDIEN: wien.orf.at, 25. Jänner

Pellets als »Brückenlösung« wider Willen

17 Jahre hat Wien noch Zeit, um das selbstgesteckte Klimaziel zu erreichen, 2040 klimaneutral zu sein. Ein besonders harter Brocken ist der Wohnungssektor, denn es gibt 980.000 Wohnungen, in nicht ganz der Hälfte davon wird mit Gas geheizt. Um das Gas aus den Häusern herauszubekommen, wird die Fernwärme und Pelletheizung eine zentrale Rolle spielen. Man richtet einen Heiz- und einen Lagerraum ein und die Wohnungen werden an eine Zentralheizung angeschlossen. Ob das wirklich passiert, bezweifelt Karlheinz Erb, Sozialökologe von der BOKU. »Wenn ein Haus oder ein großes Gebäude in eine Pelletheizung investiert, die sehr teuer ist, dann wird dieses Haus oder diese Eigentümergemeinschaft oder auch der einzelne Besitzer versuchen, möglichst lang auf diese Heizung und auf diesem Energieträger sitzen zu bleiben.« Pellets selbst gelten als klimaneutral, weil sie beim Verbrennen so viel CO₂ ausstoßen, wie der Baum im Lebenszyklus aufgenommen hat. ●



PA-COOL-STUDIO/FREEPIK



Kristallkalk auf Blättern von Zuckerrübe



PODCAST-TIPP:
10. FEBRUAR

Edition Zukunft Klimafragen: »Die Klimaziele sind eine Mär- chenerzählung«

Im Standard-Podcast spricht BOKU-Professor für Klimapolitik Reinhard Steuer über Klimaproteste, Straßenblockierer, Tempolimits und vieles mehr.



Sommerkonzert des BOKU-Chors



Am 17. und 18. Juni kann man dem BOKU-Chor

beim Sommerkonzert unter dem Motto »Bella Italia« in den Räumlichkeiten des Ilse-Walentin-Hauses der BOKU lauschen.

Forschungs- informations- system FIS

FIS ist eine Datenbank der BOKU zur Dokumentation von Forschungsleistungen unserer Forscherinnen und Forscher. Dort werden Publikationen, Anträge, Projekte, Lebensläufe und Leistungen aus dem wissenschaftlichen Umfeld gesammelt.



Schließung BOKU-Facultas- Filialen

Mit 10. März wurden alle Facultas-Filialen auf der BOKU endgültig geschlossen. Skripten können nun im Geschäft im Alten AKH oder Online-Shop erworben werden. Zusätzlich werden hier und da Pop-Up-Verkäufe organisiert.



Bodenversum – der neue Blattdünger Kristallkalk

**Vor einem Jahr gründete Alumna
Edith Kamptner das Unternehmen
Bodenversum, welches Kristallkalk
– einen neuen, alternativen
Blattdünger – vertreibt.**

Was ist Kristallkalk?

Kristallkalk ist ein mittels speziellem Verfahren auskristallisiertes Calciumcarbonat in Pulverform, welches mit einer Pflanzenschutzspritze auf Kulturpflanzen im Acker-, Obst-, Gemüse- und Weinbau ausgebracht wird. Diese skalenodrisch auskristallisierte Variante von Calciumcarbonat ist eine Marktneuheit im Agrarsektor. Durch den Kristallisationsprozess entsteht eine nadelförmig-spitze Struktur bei gleichzeitig sehr hoher Feinheit. Diese beiden Eigenschaften sind die Basis für die hohe Blatthaftung sowie die Wirkung als Überhitzungsschutz, Reduktion von Trockenstress sowie als mechanische Barriere gegenüber schädigenden Umwelteinflüssen und als Calciumlieferant am Blatt. Kristallkalk ist biotauglich, sehr anwenderfreundlich und schützt Nützlinge, Bodenlebewesen und Grundwasser.

Wie kamen Sie auf die Idee, Bodenversum zu gründen?

Mein Mann Johannes wurde im Zuge seiner beruflichen Tätigkeit auf das auskristallisierte Calciumcarbonat aufmerksam. Nachdem wir Kristallkalk über zwei Jahre in Praxis-Feldversuchen mit sehr vielversprechenden Ergebnissen getestet hatten, wollte ich das Produkt als neuen Problemlöser in der Landwirtschaft etablieren.

Welche Herausforderungen mussten Sie auf dem Weg der Firmengründung meistern?

Bei der Firmengründung gilt es als Einzelunternehmerin, ein sehr vielfältiges Aufgabenfeld zu meistern – Einkauf, Logistik, fachliche Beratung, Vertrieb und Marketing liegen in einer Hand. Das macht die Betriebsgründung sehr herausfordernd aber gleichzeitig spannend. Dank der tollen familiären Unterstützung durch meinen Mann und die Großeltern konnte ich mich neben der Betreuung unserer drei kleinen Kinder voll in die neue Aufgabe hineinstürzen.

Welchen Rat möchten Sie vor allem jungen BOKU-Alumni mit auf den Weg geben?

Traut euch ruhig, Dinge anzugehen, die ihr zuvor nicht für möglich gehalten habt!

bodenversum.at



Unterstützung von Masterarbeiten

Der BOKU Alumniverband unterstützt mehrere Masterarbeiten BOKU-Studierender sowohl an der Universität selbst, als auch in Kooperation mit attraktiven zukünftigen Arbeitgebern.

- 1 **»Bauernkalender aus agrarmeteorologischer Sicht am Beispiel Weinviertel«**, Veronika Schober

Ich schreibe derzeit an meiner Masterarbeit über »Bauernkalender aus agrarmeteorologischer Sicht am Beispiel Weinviertel« an der BOKU. Dabei werden Bauernregeln auf ihre Gültigkeit heutzutage mittels Wetter- und Erntedaten überprüft und die Veränderung durch den Klimawandel in den zwei Zeitperioden vor und nach 1985 untersucht. Zuerst wurde eine Hintergrundrecherche der Bauernregeln durchgeführt, die auf das Weinviertel zutreffen und ein Experte befragt, der bestätigte, welche für die Region relevant sind. Davon wurden ungefähr 30 Bauernregeln ausgewählt und überprüft. Für die Auswertung wurde der ZAMG-Datensatz der Wetterstation Poysdorf des Zeitraums 1966–2021 verwendet. Die ersten Ergebnisse weisen bereits die Auswirkungen des Klimawandels vor allem in den letzten Jahren auf. Ich bin dankbar und freue mich, dass meine Arbeit durch den Alumni Club finanziell gefördert wird.

- 2 **»Mikroklimatische Auswirkungen der Solarthermieanlage Friesach«**, bei der KELAG Wärme & Energie GmbH, Sophie Schiefer



Sophie Schiefer verfasste ihre Masterarbeit unter der Betreuung von Phillip Weihs (BOKU) und Hannes Gütler (KELAG, im Bild)

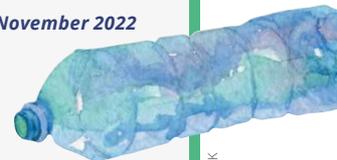
Agrarmesse 2023

Vom 20. bis 22. Jänner fand die alljährliche Agrarmesse in Klagenfurt statt. Beim InnovationLab präsentierte unter anderem BOKU-Alumnus Markus Gansberger seine Forschungsergebnisse. Das Symposium sowie die Verleihung des Innovationspreises können auf YouTube nachgesehen werden: <https://www.youtube.com/channel/UC6Nv1IjpoH4f9IW9LqBuR1w>



BOKU IN DEN MEDIEN: [wienerzeitung.at](https://www.wienerzeitung.at), 20. November 2022

System Plastik regiert die Welt



Was sind »Bio-Kunststoffe«? Können sie auf den Kompost oder müssen sie in die gelbe Tonne? Und kann man Picknickbesteck aus diesem Material im Wald liegen lassen? »Das sollte man auf gar keinen Fall tun«, so die Umweltbiologin Ines Fritz von der BOKU und klärt Begrifflichkeiten. »Biobasierte und biologisch abbaubare Kunststoffe« sei der korrekte Begriff für Werkstoffe, »die sich haptisch und physikalisch wie Kunststoff verhalten, jedoch aus biogenen Rohstoffen hergestellt werden und alleine durch die Aktivität von Mikro-Organismen in überschaubarer Zeit wieder vollständig abgebaut werden können. (...) Die Vorsilbe Bio ist von mehreren Industriezweigen unabhängig voneinander für verschiedene Dinge reserviert«, sagt Fritz. Somit könne Bio-Plastik im Grunde gänzlich oder nur zum Teil aus biogenen Ressourcen bestehen, »die allerdings auch aus dem Regenwald stammen können«. ●

SHUTTERSTOCK

AUS DEM ARCHIV

Geschichte des BOKU Balls

Zum ersten Mal nach dem zweiten Weltkrieg, im Jahr 1946, wurde eine Soiree im Architektenverein von der Hochschülerschaft der Hochschule für Bodenkultur veranstaltet. Auch über weitere BOKU Bälle nach dieser Zeit ist einiges in diversen Zeitschriften zu finden. Doch die BOKU wurde 1872 gegründet. Seit wann dürfen denn Studierende, Alumni sowie Lehrende und Mitarbeiter am BOKU Ball das Tanzbein schwingen? Vor einigen Wochen wurden an das BOKU-Archiv eine Ball-Einladung sowie Ball-Karte (im Bild) aus dem Jahr 1921 übergeben. Gemäß einer Schrift aus der Wiener Burschenschaft »Silvana« wurde eben am 25. Februar 1921 zum ersten Mal seit der Beendung des ersten Weltkrieges wieder der Ball der Hochschule für Bodenkultur im Kursalon am Stubenring veranstaltet. Der Wortlaut lässt darauf schließen, dass bereits davor Bälle stattgefunden haben. Es liegen jedoch noch keine handfesten Beweise dafür vor.



»Ballgabe« im Jahr 1964

ALUMNI | INLAGEN



BOKU-PROFESSOREN RÄTSEL

WER BIN ICH?

Neben meiner Tätigkeit als Dozent für unter anderem Forstliche Standortlehre und Waldklimatologie, kennt man mich auch als Leiter des Instituts für Waldökologie. Obwohl der Wald mein eigentlicher Lebensinhalt ist, reimt sich mein Nachname nicht mit einem Baum, sondern mit dem Wort »Blume«.



Sie wissen, um welchen BOKU-Professor es sich handelt? Dann schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Antwort an alumnimagazin@boku.ac.at. Die ersten drei richtigen Antworten erhalten einen flemschigen RecyclelBär (in creme oder braun) aus unserem BOKU Shop.



Auflösung aus der Dezember-Ausgabe: Senatsvorsitzender Roland Ludwig, Department für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie

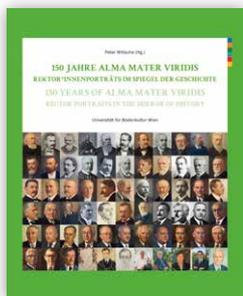
BUCH-TIPP

»150 Jahre Alma Mater Viridis. Rektor*innenporträts im Spiegel der Geschichte«

190 Seiten, 45 Euro, erhältlich im *Facultas* oder online bei infoladen.buchkatalog.at

Mit der Herausgabe des Bandes hat die BOKU sich selbst und der interessierten Leserschaft ein wertvolles Geschenk zum Jubiläumsjahr bereitet.

Zentraler Teil der Publikation ist die Gemäldegalerie mit den Porträts und Kurzbiographien aller 66 Rektoren in chronologischer Reihenfolge der Amtszeiten ab dem Studienjahr 1872/73. Neben den biographischen Eckdaten werden zu jeder Person deren wissenschaftlicher Werdegang, universitäre Tätigkeiten und Forschungsleistungen, Beiträge zur wissenschaftlichen Publizistik und Errungenschaften im jeweiligen Forschungsgebiet angeführt. So begegnen der Leserschaft in dieser »Ahnen-Galerie« der BOKU beispielsweise Minister, Abgeordnete



Peter Wiltsche (Hg.)

und hochrangige Beamte, Forst- und Gutsverwalter, Zivilingenieure, Juristen, Lehrer, Eisenbahnbauer, ein Förster und ein Armenarzt.

Die Rektorenporträts, für die Archivmaterial größtenteils zum ersten Mal im Detail erschlossen wurde, spannen den Bogen von den ersten Anfängen der BOKU, die gar nicht an der Türkenchance zu finden sind, bis zu den Herausforderungen der Umstellung des Universitätsbetriebs auf Online-Formate während der COVID-19-Krise. Vor allem aber zeigen sie, dass die BOKU durch ihre Rektoren von Beginn an ein mitten im Leben stehendes Haus der universitären Forschung und Lehre war – eben eine »alma mater viridis«. Ad multos annos!

Norbert Weigl (Lektor am Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik)



CHRISTOPH DUNKER

V. l. n. r. Bundesministerin für Frauen und Integration Susanne Raab, Preisträgerin Bente Knoll, Gouverneur der Österreichischen Nationalbank Robert Holzmann

BOKU-Alumna mit dem Käthe-Leichter-Preis ausgezeichnet

Im Dezember wurde LAP-Alumna **Bente Knoll** mit dem Käthe-Leichter-Preis für ihren besonderen Einsatz an der Schnittstelle zwischen Geschlechterforschung und Technik ausgezeichnet. Der BOKU-Alumniverband gratuliert!

Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Es ist mir eine besondere Ehre. Die Namensgeberin, Käthe Leichter, ist ein besonderes Vorbild, hat sie sich doch in der Zwischenkriegszeit in besonderer Weise für die Rechte von Frauen sowie das Sichtbarmachen von Arbeiterinnen eingesetzt und u. a. auch das Frauenreferat der AK Wien mitaufgebaut.

Woran forschen Sie genau?

Mit meinem Unternehmen B-NK GmbH beschäftige ich mich aktuell mit den Transformationsprozessen – klimawandelangepasste Raum- und Landschaftsplanung, Digitalisierung in der grünen und blauen Infrastruktur – und wie wir dem Anspruch des Green Deals gerecht werden können. Zudem bin ich an der TU Wien als Universitätslektorin für »Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften« tätig. Dort unterstütze ich die Forschenden bei Gender-Fragen und unterrichte die Studierenden zu Gender-Dimensionen in der Technik.

Was erfüllt Sie am meisten an Ihrer Tätigkeit?

Ich freue mich, wenn ich mit meiner Tätigkeit mitwirken kann, dass die Geschlechterverhältnisse in unserer Gesellschaft etwas ausgeglichener werden. Zudem ist es ein gutes Gefühl, wahrzunehmen, dass manche Themenstellungen, die vor 15 Jahren noch heftig diskutiert wurden, wie beispielsweise der geschlechtergerechte Sprachgebrauch oder die sogenannte »Zweigeschlechtlichkeit«, heute deutlich anders zu verhandeln sind. Nichtsdestotrotz gibt es immer noch zu viele Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und daher noch viel zu tun – was in mir auch den Tatendrang weckt.

Netzwerk-treffen der Career Center

Am 16. Dezember war der BOKU-Alumniverband Gastgeber eines Netzwerktreffens der Career Center österreichischer Universitäten unter der Leitung von Ursula Axmann. Anwesend waren die Career Center Vertreter der Uni Wien, Uni Klagenfurt, JKU Linz, Uni Innsbruck sowie der Wirtschaftsuniversität Wien.
Ort: Meierei im Türkenschanzpark, beim gemeinsamen Mittagessen



IN MEMORIAM



Peter Fischer-Ankern

Die Vergangenheit in die Zukunft bringen

Viele von uns kannten Peter Fischer-Ankern als Teil der BOKU-Familie und »umtriebigen Waldviertler Gutsbesitzer«, der viel in Bewegung hielt und dabei das bleibende Ganze von Natur, Ökonomie und Gesellschaft stets im Auge behielt.

Im Mittelpunkt seines Schaffens stand sein Gut Kirchberg im nördlichen Waldviertel, das er, nachdem er an der BOKU promovierte, von seinem Vater übernahm. Dabei stand die Modernisierung des Unternehmens, das seit dem Jahr 1345 Teichlandschaften anlegt und Fische züchtet, im Vordergrund. Seine Teichwirtschaft baute er zu einem führenden Bio-Aquakulturbetrieb mit 180 Hektar Teichfläche auf. In der Forstwirtschaft stellte er sich den großen Herausforderungen, die aus Windkalamitäten erwachsen, indem er bereits sehr früh auf gezielte Waldpflege mit modernen Nutzungskonzepten und -techniken setzte. Dabei blieb er immer im wissenschaftlichen Austausch mit der BOKU.

Zahlreiche auch internationale Exkursionen und Experten verschiedener Fachrichtungen besuchten das Gut Kirchberg, um Theorie und Praxis zu vereinen. Zur Anerkennung seiner Verdienste wurde Peter Fischer-Ankern der Berufstitel Ökonomierat verliehen. Darüber hinaus trug er auch zur Bekanntheit des Waldviertels bei, indem er zahlreiche Filmprojekte mit Schauspielern wie Tobias Moretti oder dem Oscar-Gewinner Maximilian Schell auf seinem Gut ermöglichte. Am 20. Dezember ist Peter Fischer-Ankern im 78. Lebensjahr verstorben.

Andreas Fischer-Ankern



Otto Eckmüller

Otto Eckmüller ist am 12. August 2022 nach langem schwerem Leiden im 63. Lebensjahr verstorben.

Nach der Matura am Lycée Français studierte er Forstwirtschaft, schloss das Studium mit Auszeichnung ab und blieb der BOKU bis an sein Lebensende treu. Er dissertierte zur Beziehung zwischen Benadelung und Zuwachs von Fichten und erhielt dafür den Thurn und Taxis Förderpreis. Sein Spezialgebiet war danach die Entwicklung neuer Stichprobeverfahren für Forstbetriebe und einer Reihe von Regionalertragstafeln.

Ottos Hilfsbereitschaft, wenn es um statistische Aufgaben ging, war institutsübergreifend und legendär. Besondere Verdienste erwarb er sich als langjähriger Vorsitzender der Studienkommission Forst- und Holzwirtschaft vor allem durch die Umstellung der Diplomstudien auf das Bologna-System bei gleichzeitiger Wahrung der Praxisakzeptanz. Trotz zunehmender Behinderung blieb er ein freundlicher und hilfsbereiter Kollege, dem wir ein dankbares Andenken bewahren.

Hubert Sterba



Clemens Arvay

Am 18. Februar verstarb Alumnus, Biologe, Autor und Musiker Clemens Arvay im frühen Alter von 42 Jahren. Er absolvierte 2007 das Masterstudium Nutzpflanzenwissenschaften an der BOKU. Er hinterlässt einen kleinen Sohn. Unser Beileid an die Hinterbliebenen.



Wolfgang Ruppert

Weltoffener Menschenfreund

Wir trauern um Professor Wolfgang Ruppert, der am 4. Jänner im 75. Lebensjahr unerwartet verstorben ist.

Der Mathematiker Ruppert ist vielen Menschen durch seine äußerst offene und umgängliche Art bekannt. Durch seine Funktion als Leiter der Departments für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung war seine herzliche Art auch außerhalb des Mathematik-Instituts bekannt und geschätzt. Auch im Ruhestand trug er zum verantwortungsvollen Wirken der BOKU bei, indem er an seinem Institut den Nachwuchs unterstützte und sich im Alumnidachverband engagierte. Wer am jüngsten Hofest des Departments an seinem Tisch saß, wurde mit erheiternden Geschichten unterhalten. Wolfgang Ruppert zeigte dabei stets, dass Tiefe des Geistes, Witz und Humor absolut zusammenpassen. Sein fachliches Engagement galt den sogenannten Lie-Gruppen, eine grundlegende mathematische Konstruktion zur erklärenden Beschreibung von Symmetrien, mit Anwendungen vor allem in der Physik.

Wer ihn kannte, wusste, dass er ein weltoffener Menschenfreund war, der auch Stellung bezog für kulturelle und gesellschaftliche Werte. Sein Interesse für Sprachen und Kulturen war für uns immer freudvoll zu erleben, da er nicht nur viel erlebte, sondern dies auch spannend zu erzählen wusste. Seine Besuche an der BOKU fehlen uns nun, aber seine Fröhlichkeit bleibt für immer in schöner Erinnerung erhalten.

*Peter Hietz, Norbert Kaiblinger
(Institut für Mathematik)*

BOKU Ball in new splendour

After a two-year break the BOKU Ball shone again – this time not in the Hofburg but rather in the premises of the beautiful Vienna City Hall. This year's motto was ›Music and dance in the glamour of the night‹ and young and old enjoyed a glittering ball night together. »**Community** is something incredibly beautiful. And we can feel that today,« were the words of BOKU Ball organiser Isabella Fischer during the opening speech. **Page 4.**

»How does it feel to be at a BOKU Ball once again? Immensely liberating and positive. A lot of things that have constricted, oppressed and worried us in recent years disappeared. It's a nice coming back feeling.«

— BOKU Honorary Senator Karl Doutlik



All photos here:



PETER HERZOG

Final results of voting: 150 Alumni Project

Since May 18, 2022, portraits of our alumni were published daily on the association's website until BOKU's 150th birthday. There was the possibility to vote for those selected persons. The voting ended on the 31st of December. These are the **TOP 3** (interviews on **page 10**):



1ST PLACE

Gerald Zwittkovits
♥ 9396 votes



2ND PLACE

Raffaella Schaidreiter
♥ 2579 votes



3RD PLACE

Andreas Melcher
♥ 281 votes

EGERTON; BENEDICT FEICHTNER; FRANZ BALDAUF

Sustainability ≠ Perfection

In 2016 UBRM alumna **Cornelia Diesenreiter** founded the company ›Unverschwendet‹ together with her brother, with the aim of saving edible but unsellable food from the rubbish bins. Since the company was founded they have been able to save a total of 350 tons of food by preserving it, among other things. This year she started a cooperation with Hofer KG and created the brand ›Rettenswert‹, which tries to sustainably recycle food from the supply chain of the large corporation. Cornelia Diesenreiter lives and loves a sustainable life as much as possible, but also emphasises the aspect that »there is no such thing as 100% sustainable living anyway!« You can read why this is not possible in her new book or on **page 19.**



UNVERSCHWENDET | EVI HUBER



**EINKAUFSWAGEN-CHIPS
MIT BOKU-LASERGRAVUR**

AUS HOLZ AUS DEM
BIOSPÄRENPAK
NOCKBERGE/KÄRNTEN



SHOP

alumni.boku.wien/shop



**UNSER BOKU-HOODIE
NUN NEBEN HELLGRÜN
AUCH IN DUNKELBLAU
ERHÄTLICH!**



NEU



**BOKU-BEANIE MIT
BESTICKTEM BOKU-LOGO
AUS 100 % BAUMWOLLE
GANZ NEU IN UNSEREM
BOKU SHOP - ERHÄTLICH
IN DEN FARBEN
DUNKELGRÜN UND
DUNKELBLAU.**



NEU



alumni.boku.wien/magazin | IMPRESSUM Herausgeber: Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.wien • Geschäftsführerin BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at • Redaktion: Natalia Lagan, alumni-magazin@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-10442 • Auflage: 5300 • Mitarbeit: Georg Weber, Lukas Kalcher, Lena Maria Leiter, ÖGLajung-Team, Stephanie Drlik, Sebastian Nieß, Christine Thurner, Manfred Gössinger, Jennifer Hatlauf • Coverbild: Peter Herzog • Grafik: Monika Medvey • Druck: Druckerei Berger • Lektorat: Marlene Gözl, Mathilde Sengoele

Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht-gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten. Nichtgekennzeichnete Fotos sind private Fotos. Zur leichteren Lesbarkeit wurde zum Teil nur eine Geschlechtsform verwendet, angesprochen sind immer alle Geschlechter.

